

# 100 Jahre Bauhaus

## Weimar feiert 2019 das Gründungsjubiläum des Bauhauses

Deutschland begeht mit seinen Partnern in der ganzen Welt im Jahr 2019 den 100. Jahrestag der Bauhausgründung als einer der bedeutendsten kulturellen Errungenschaften und Höhepunkte des 20. Jahrhunderts. Das Bauhaus ist bis zum heutigen Tag aufgrund seiner internationalen Ausprägung der erfolgreichste kulturelle Exportartikel aus Deutschland im 20. Jahrhundert. Der 6. April 2019 ist deshalb ein großer Tag für Weimar und das Bauhaus. An diesem Tag eröffnet die Klassik Stiftung Weimar das neue **bauhaus museum weimar** und eine Ausstellung über die Moderne um 1900 im Neuen Museum am Gründungsort der Hochschule für Gestaltung. Beide Gebäude liegen nur einen Steinwurf voneinander entfernt, so dass der Besucher nur einen kurzen Weg zurücklegen muss. Zum 100-jährigen Gründungsjubiläum eröffnet die Klassik Stiftung Weimar wieder das renovierte Haus Am Horn, das sich der Bauhaus-Besucher nicht entgehen lassen sollte. Zu den Weimarer Bauhaus-Stätten zählen aber auch das Hauptgebäude und der Van-de-Velde-Bau der Bauhaus Universität Weimar sowie das Haus Hohe Pappeln und das Nietzsche Archiv in der Villa „Silberblick“.

An der ehemaligen Großherzoglich Sächsischen Hochschule für bildende Kunst in Weimar wurde 1919 Walter Gropius Direktor. Er vereinigte diese Hochschule formell mit der bereits 1915 aufgelösten Kunstgewerbeschule unter dem neuen Namen Staatliches Bauhaus in Weimar. Der 1. April 1919 ist das offizielle Gründungsdatum. Der Name Bauhaus erfolgte in Anlehnung an die Bauhütten der mittelalterlichen Kathedralen, in denen bereits früher Handwerk und Kunst miteinander verschmolzen. Im gleichen Monat erscheint ein Manifest, in dem Gropius das primäre Ziel seiner Schule verkündet: „Das Endziel aller bildnerischen Tätigkeit ist der Bau!“ So sollen Architektur, Bildhauerei und Malerei zum Handwerk zurückgeführt werden und gemeinsam den zukünftigen Bau gestalten. Nach Auffassung von Walter Gropius ist nur das Handwerk lehrbar, nicht aber die Kunst. Deshalb soll die Bauhaus-Lehre auf Basis einer handwerklichen Ausbildung in Werkstätten stattfinden. Zu Bauhaus-Meistern beruft Gropius 1919 drei Künstler: den Maler Lyonel Feininger, den Bildhauer Gerhard Marcks und den Maler und Kunstpädagogen Johannes Itten. Zum Lehrkörper gehören auch vier Professoren der alten Kunsthochschule an. Anfangs findet die handwerkliche Ausbildung in den Werkstätten statt. Der künstlerische Unterricht erfolgt in den Klassen der einzelnen Lehrer.

Seit dem Wintersemester 1920 stehen die Werkstätten unter der Leitung von einem Handwerker als „Werkmeister“ und einem Künstler als „Formmeister“, um Handwerk und künstlerische Gestaltung mit der Praxis verbinden zu können. Das obligatorische Probesemester wird zu dem sogenannten Vorkurs umgestaltet, um die Schüler mit der Beschaffenheit von Materialien sowie den Eigenschaften von Farben und Formen vertraut zu machen. Durch den Vorkurs werden gleiche Voraussetzungen für die weitere Ausbildung geschaffen. Außerdem möchte man sich ein Bild von der Persönlichkeit und der Kreativität eines jeden Schülers machen.

Am 3. Februar 1922 schreibt Walter Gropius über die Aufgabe moderner Gestaltung: „Menschen zu erziehen, die die Welt in der sie leben, in ihrem Grundcharakter klar erkennen und aus der Verbindung ihrer Erkenntnisse mit ihren Phantasien typische, ihre Welt versinnbildliche Formen zu schaffen vermögen“. Wassily Kandinsky wird

1922 als Lehrer ans Bauhaus berufen. Im Jahr 1923 wird als erstes schuleigenes Bauprojekt das Haus am Horn in Weimar errichtet. Dieses Haus wird von den eigenen Werkstätten eingerichtet. Durch die „Bauhauswoche“ mit Bühnenveranstaltungen, Konzerten und Vorträgen, veranstaltet im August 1923, findet das Bauhaus im ganzen Reich Beachtung.

Walter Gropius formuliert 1923 ein neues Bauhauskonzept: „Kunst und Technik – eine neue Einheit“. Mit dieser Parole wird die Industrie als die dominierende Kraft der Zeit hervorgehoben. Für alle weiteren Bauhaus-Aktivitäten wird die Auseinandersetzung mit der Industrie und mit der maschinellen Produktion eine entscheidende Voraussetzung, sie bestimmt bis heute deren Verständnis.

Durch die Wahlen zum Thüringer Landtag im Februar 1924 verliert die sozialdemokratische und bauhausfreundliche Regierung die Mehrheit. Die neue bürgerliche Regierung kündigt im September 1924 „vorsorglich“ die Verträge der Bauhausmeister zum April 1925. Im November 1924 stimmt nur noch die Minderheit von SPD, KPD und DDP für die Bewilligung der Bauhaus-Zuschüsse. Das finanzielle Aus des Bauhauses in Thüringen war eindeutig politisch motiviert und machte eine Weiterarbeit unmöglich. Deshalb erklärten die Bauhausmeister am 26. Dezember 1924 die Auflösung des Bauhauses zum 1. April 1925. Um die Einrichtung praktisch und moralisch zu unterstützen, wurde der „Kreis der Freunde des Bauhauses“ gegründet, dem unter anderem Marc Chagall, Albert Einstein und Gerhart Hauptmann angehörten.

Bereits Anfang des Jahres 1925 finden Verhandlungen über die Weiterführung der Bauhaus-Schule in anderen Städten statt. Der Dessauer Gemeinderat beschließt unter Leitung des Oberbürgermeisters Fritz Hesse die Übernahme des Bauhauses als städtische Schule. Zur neuen Aufgabe des Bauhauses formuliert Walter Gropius die „zeitgemäße Entwicklung der Behausung“, die sich „vom einfachen Hausgerät bis zum fertigen Wohnhaus“ spannen sollte. Die Landesregierung von Sachsen-Anhalt erklärt im Oktober 1926 das Bauhaus zur Hochschule. Die Bauhaus-Meister werden zu Professoren ernannt. Die Bauhausausbildung wird als Studium anerkannt und endet mit dem Bauhaus-Diplom.

Walter Gropius entwirft und baut das neue Schulgebäude für die Bauhausausbildung in Dessau, das am 4. Dezember 1926 eingeweiht wird. Die spektakulären Neubauten in Dessau – das Bauhaus-Schulgebäude, die Wohnhäuser für die Bauhausmeister sowie die Siedlung Dessau-Törten – erlangen in ihrer Zeit internationale Bekanntheit. Diese Gebäude in Dessau prägen bis heute die Vorstellung von der Bauhaus-Gestaltung.

Im April 1928 tritt Walter Gropius als Direktor des Bauhauses zurück und arbeitet als Architekt in Berlin. Auf Vorschlag von Gropius wird Hannes Meyer zum neuen Direktor berufen. Die Stadt Dessau entlässt jedoch Hannes Meyer im Jahr 1930 wegen seiner kommunistischen Orientierung. Als neuer Direktor wird im April 1930 durch Vermittlung von Gropius der Architekt Mies van der Rohe berufen, der im Herbst 1930 diese Tätigkeit aufnimmt. Im November 1931 wird bei den Dessauer Gemeindewahlen die NSDAP die stärkste Partei. Die NSDAP forderte in ihrer Wahlkampagne die Streichung der Zuschüsse für das Bauhaus und sogar den Abriss der Bauhaus-Gebäude.

Dem Antrag der NSDAP, den Lehrbetrieb des Bauhauses zum 1. Oktober 1932 einzustellen, wurde am 22. August 1932 im Dessauer Gemeinderat stattgegeben. Der Antrag wurde mit 20 gegen 5 Stimmen der KPD und des Oberbürgermeister Hesse angenommen. Die Mitglieder der bauhausfreundlichen SPD enthielten sich der Stimme. Die unpolitische Amtsführung von Mies van der Rohe hatte sich nicht ausgezahlt. Ludwig Mies van der Rohe führte das Bauhaus als Privatinstitut in Berlin von 1932 bis 1933 weiter. Zu Beginn des Sommersemesters am 11. April 1933 wurde das Bauhaus-Gebäude in Berlin von der Polizei durchsucht und anschließend versiegelt. Dieser politische Akt verursachte große Unsicherheit über das weitere Schicksal des Bauhauses. Außerdem befand sich die Schule in einer finanziellen Notlage. Die Lehrkräfte beschlossen deshalb auf einer Konferenz am 20. Juli 1933 das Bauhaus aufzulösen.

Die bekanntesten Bauhaus-Lehrer emigrierten in den nachfolgenden Jahren, so beispielsweise Wassily Kandinsky 1933 nach Frankreich, Paul Klee 1933 in die Schweiz, Walter Gropius 1934 nach Großbritannien und anschließend 1937 in die USA, Ludwig Mies van der Rohe 1937 in die USA. Gropius und Mies van der Rohe errichteten Bauwerke, die bis heute als Inbegriff der modernen Architektur gelten. Laszlo Moholy-Nagy gründete 1937 in den USA in Chicago das „New Bauhaus“, aus dem 1938 die „School of Design“ hervorgeht.

Das Bauhaus steht auch heute noch weltweit für rationale, funktionale als auch kühne Architektur. Die teilweise radikalen Ideen und deren Umsetzung stoßen jedoch nicht überall auf Gegenliebe und Anerkennung. Von Anfang an scheiden sich die Geister an den völlig neuen Bauwerken und Gegenständen. Konservativen Kreisen ist seit jeher das Bauhaus ein Dorn im Auge. Die gestalterischen Prinzipien des Bauhauses konnten sich trotz aller Kritik und Gegenbewegungen auch international durchsetzen und beeinflussen bis heute eine Vielzahl von Architekten, Designern und Künstlern. Zahlreiche Produkte, die vom Bauhaus entwickelt wurden, sind sowohl in ihrer ursprünglichen Form als auch in ihrer Weiterentwicklung bis in unsere Gegenwart nicht mehr wegzudenken, beispielsweise der Freischwinger-Stuhl, die Wagenfeld-Lampe, die Bauhaustapete oder das Bauhaus-Schach von Josef Hartwig.

#### *bauhaus museum weimar*

Das „alte“ Bauhaus-Museum Weimar war von 1995 bis Anfang 2018 provisorisch in der Kunsthalle am Theaterplatz untergebracht. Es wurde am 8. Januar 2018 endgültig geschlossen. Das Gebäude wurde vertragsgemäß an die Stadt Weimar zurückgegeben. In diesem Gebäude soll das „Haus der Weimarer Republik“ entstehen, dass voraussichtlich ab Sommer 2019 besichtigt werden kann. Der Bund und das Land Thüringen haben im Jahr 2008 die Klassik Stiftung Weimar mit dem Bau eines neuen Bauhaus-Museums beauftragt. Der Stiftungsrat der Klassik Stiftung Weimar und die Stadt Weimar haben daraufhin einen international offenen Architekturwettbewerb veranstaltet. Zu diesem Wettbewerb haben sich 2039 Teilnehmer aus 32 europäischen Ländern angemeldet, davon 1151 aus Deutschland. 536 Architekturbüros reichten ihre Beiträge ein. Der Museumsentwurf von Prof. Heike Hanada, in Kooperation mit Prof. Benedict Tonon (beide aus Berlin) hat sich unter den zahlreichen Teilnehmern durchgesetzt und den ersten Platz belegt. Das neue bauhaus museum weimar befindet sich am Rand des Weimarahallenparks direkt gegenüber dem ehemaligen „Weimarer Gauforum“.

Aufgrund dieser Lage bietet das neue Museum die Möglichkeit, perspektivisch ein lebendiges Kulturquartier zwischen Goetheplatz, Nordvorstadt und Bahnhofsviertel zu schaffen.

Die Grundsteinlegung der Klassik Stiftung Weimar erfolgte am 28. Oktober 2016, am 30. November 2017 wurde das Richtfest gefeiert. Der Siegerentwurf ist ein minimalistischer Glaskubus über einem Betonsockel in einer geometrisch klaren Architektur. Die Fassade des Baukörpers besteht aus gegossenem Beton und wird von horizontalen Glasbändern gegliedert. Die Glasbänder werden von feinen schwarzen Linien überlagert. Umlaufende Lichtbänder bewirken die nächtliche Beleuchtung der Fassade. Die Besucher können den Museumsrundgang von der Stadtseite her über die großzügige Eingangshalle oder aber vom angrenzenden Weimarahallenpark aus über eine große Terrasse im Untergeschoss beginnen. Im Sinne der Öffnung des Museums für alle ist die Gestaltung und sind die Angebote barrierearm und inklusiv konzipiert. Mit Hilfe der Kaskadentreppen in einem geschickt angeordneten Koordinatensystem kann sich der Besucher hervorragend im Museum orientieren. Die Ausstellungsfläche beträgt rund 1874 Quadratmeter. Die historischen Sammlungen der Klassik Stiftung Weimar zeigen die Entwicklung des Staatlichen Bauhauses. Durch Ankäufe und Schenkungen ist der Bestand an Sammlungen zum Bauhaus enorm angewachsen. Die von Walter Gropius bereits 1925 angelegte Sammlung hat sich von 168 Werkstattarbeiten auf ca. 13000 Sammlerstücke erweitert. Mit dieser Gropius-Sammlung besitzt die Klassik Stiftung den ältesten existierenden Bauhausbestand, der im Zentrum der weltweit ältesten musealen Sammlung von Werkstattarbeiten des Bauhauses steht. Der Rundgang durch die Jahre der Kunst- und Zeitgeschichte lädt die Besucher ein, sich mit dem Bauhaus und seinen Wurzeln in der Moderne um 1900 als auch sich mit den aktuellen Positionen der Gestaltung, Kunst, Architektur und Gesellschaft zu beschäftigen. Ein vielfältiges Programm für alle Altersgruppen wird in der Museumswerkstatt angeboten. Selbst in der Ausstellung werden interaktive Zugänge zum Bauhaus geschaffen.

Das neue bauhaus museum weimar verbindet als moderner Ort der Begegnung, Offenheit und Diskussion die Weimarer Bauhaus-Geschichte mit den Fragen und Antworten zur Lebensgestaltung von Heute und Morgen. So soll die Ausstellung unter dem Leitgedanken stehen: „Wie wollen wir zusammen leben?“

Das Museum wird am Gründungsort des Staatlichen Bauhauses besonders an die frühe Phase der einflussreichsten Design- und Kunsthochschule des 20. Jahrhunderts erinnern.



FotoB1 Im alten Bauhaus-Museum soll das „Haus der Weimarer Republik“ entstehen



Der im Bau befindliche Kubus des neuen bauhaus museum weimar



Künstlerisch gestaltete Baustellenumzäunung des neuen weimarer bauhaus museum



Gegenüber dem neuen bauhaus museum weimar befindet sich das ehemalige „Weimarer Gauforum“.

### *Neues Museum Weimar*

Das ehemalige Großherzogliche Museum wurde 1869 als einer der ersten deutschen Museumsbauten eröffnet. Der überkuppelte Zentralbau wurde im Stil der Neorenaissance errichtet. Bereits zu Beginn der 1920er Jahre fanden hier bedeutende Ausstellungen moderner Kunst statt. Aufgrund erheblicher Kriegsschäden und der nachfolgenden Vernachlässigung bis 1989, verbunden mit einem 50-jährigen Leerstand, war das Gebäude zur Vollruine verkommen. Zum Kulturstadtjahr 1999 wurde das Gebäude in den ursprünglichen Zustand versetzt und sogar erweitert. Im Museum wurden bis 2004 Werke der internationalen Avantgarde aus der Sammlung von Paul Maenz ausgestellt. Danach gab es wechselnde Sonderausstellungen. Ab April 2019 werden in unmittelbarer Nachbarschaft zum neuen bauhaus museum weimar die Wegbereiter des Bauhauses und der Moderne wie Henry van de Velde, Harry Graf Kessler und Friedrich Nietzsche vorgestellt. In der neuen Ausstellung „Van de Velde, Nietzsche und die Moderne um 1900“ werden hervorragende, internationale Werke des Realismus, Impressionismus und Jugendstil zu sehen sein. Diese Werke spiegeln diese Epoche mit all ihren Widersprüchen und vielen Bezügen zur Gegenwart wieder. Die Weimarer Malschule und die von Harry Graf Kessler geförderte Avantgarde von Claude Monet bis Max Beckmann wird in der Ausstellung vertreten sein. Mit zahlreichen Exponaten wird das funktionale wie elegante Design von Henry van de Velde zu sehen sein. Eine große Museumswerkstatt bietet den Besuchern Angebote zu handwerklichen Arbeiten. So können sich beispielsweise die Besucher im Buchbindehandwerk und in der Holzbearbeitung betätigen.



Das Neue Museum Weimar in unmittelbarer Nachbarschaft zum neuen bauhaus museum weimar.

### *Haus am Horn*

Das Haus am Horn steht nur einen Steinwurf von Goethes Gartenhaus entfernt. Das Haus am Horn wurde von Georg Muche, dem jüngsten Bauhaus-Meister, mit Unterstützung des Architekturbüros von Walter Gropius entworfen. Gebaut wurde das Haus anlässlich der ersten großen Bauhaus-Ausstellung 1923 mit Unterstützung des Berliner Bauunternehmers Adolf Sommerfeld. Das gesamte Mobiliar und die Ausstattung stammte aus den Bauhaus-Werkstätten von den Bauhäuslern wie beispielsweise Marcel Breuer, Theodor Bogler oder Alma Siedhoff-Buscher. Als einziges in Weimar realisierte Bauhaus-Gebäude wurde es mit den Dessauer Bauhausbauten 1996 durch die UNESCO zum Weltkulturerbe „Bauhaus und seine Stätten in Weimar, Dessau und Bernau“ erklärt.

Das Wohnhaus wurde für eine drei- bis vierköpfige Familie konzipiert in dem die Frau durch pflegeleichte Materialien und moderne Haustechnik aber auch durch die Raumorganisation entlastet werden sollte. Im Zentrum des Hauses befindet sich der Hauptraum in den Abmessungen 6 x 6m und einer Höhe von 4,14m. Alle anderen Räume wurden zu Gunsten des Hauptraumes in ihren Flächen minimiert. Muche wollte damit erreichen, dass die Kommunikation in Familie und Freundeskreis im Mittelpunkt steht. Mit diesem Konzept griff der Architekt das Motiv des klassischen Atriumhauses auf.



FotoB6 Das Haus am Horn wird zur Zeit vollständig renoviert

Beim Bau des Hauses wurden neue Materialien, Baukonstruktionen und Technologien erprobt. Die Wände wurden aus großformatigen Leichtbetonsteinen in den Abmessungen 54 x 32 x 10 und 32 x 26 x 8 cm errichtet. Die Decken bestehen aus einer Kombination aus Ziegelhohlsteinen und bewehrten Beton.

Decken und Außenwände wurden zweischalig mit einer dazwischen liegenden Dämmung aus 6 cm dicken Torfoleumtafeln hergestellt, die annähernd eine Wärmedämmung wie ein 75 cm dicke Ziegelwand erreichen. Aus heutiger Sicht könnte man von einem Wohnhaus sprechen, in dem bereits ökologische Überlegungen verwirklicht wurden.

Folgende Ausstattungen und Materialien gehörten schon damals zum Standard: Zentralheizung, zentrale Wasseraufbereitung, Gasherd, Waschmaschine, Fernsprech- und Haustelefonanlage, Fußböden aus Linoleum oder Gummi, großflächige Opakglasverkleidungen in Küche und Bad, Fensterbretter, Heizkörperabdeckungen und Fußbodenleisten aus dickem Opakglas, Sperrholztüren und Fenster ohne kleinteilige Sprossen sind besonders pflegeleicht. Auch aus heutiger Sicht ein Einfamilienhaus, das zurecht als Vorläufer unserer moderner Wohnideen gilt. Das Haus am Horn wurde durch Nachnutzungen häufig verändert. Zur Zeit wird es denkmalpflegerisch restauriert und auf seinen ursprünglichen Eindruck zurückgeführt. Dabei werden zahlreiche originale Ausstattungen neu aufgearbeitet und durch originalgetreue Kopien ergänzt. Deshalb ist das Haus zur Zeit wegen der Bauarbeiten geschlossen und kann nur sehr eingeschränkt im Rahmen des Bauhaus-Spazierganges besucht werden. Zum 100-jährigen Gründungsjubiläum des Bauhauses wird das Haus am Horn wieder für die alle Besucher eröffnet.

### *Haus hohe Pappeln*

Der Architekt und Designer Henry van de Velde ließ das Haus hohe Pappeln 1907/1908 als privates Wohnhaus für seine Familie errichten. Er entwarf jedes Detail, die Architektur, die Einbauten, die Möbel und auch den Garten.



Das Haus Hohe Pappeln

Van der Velde verzichtete dabei auf ornamentalen Zierrat, er orientierte sich an der Ästhetik der modernen Industrie und gestaltete das Haus nach den Prinzipien der Zweckmäßigkeit. Es entstand ein Gesamtkunstwerk, wo in allen Details der Entwurf des belgischen Architekten und Designers zu finden ist. Während des ersten Weltkrieges wurde er als „feindlicher Ausländer“ nicht mehr gelitten. Er verließ deshalb mit seiner Familie 1917 Weimar. Das Haus Hohe Pappeln wurde 1985 unter Denkmalschutz gestellt. Im Zeitraum von 1990 bis 1994 wurde der Originalzustand des oft umgebauten Gebäudes wiederhergestellt. Der private Eigentümer hat das Kunst- und kulturhistorische bedeutende Künstlerhaus zur Zeit an die Klassik Stiftung Weimar vermietet. Heute kann das Haus hohe Pappeln, der repräsentative Wohnbereich in der Beletage mit Salon, Speisezimmer, Arbeitszimmer und Wohndiele sowie der Garten besichtigt werden.

### *Nietzsche Archiv-Villa Silberblick*

In dieser Villa verbrachte der kranke Friedrich Nietzsche die letzten Jahre seines Lebens. Die Innenarchitektur und die Ausstattung des Nietzsche-Archivs erfolgte unter der Leitung von Henry van de Velde. Sie zählen zu den schönsten und gelungensten Arbeiten von Henry van de Velde. Das von ihm geschaffene Raumensemble ist als Gesamtkunstwerk vollständig erhalten. Van der Velde entwarf die hölzernen Einbauten, das Mobiliar, die Öfen, die Stoffbezüge, die Lampen, die Bodenbeläge und die dekorativen Vasen.



Nietzsche Archiv - Villa Silberblick

*Text und Bilder:  
Wolfram Steinhäuser*